

*Evangelische Kirchengemeinde Betberg-Seefeld*

# Gemeindebrief



Monatsspruch Oktober

---

Seid Täter des Worts  
und nicht Hörer allein;  
sonst betrügt ihr euch  
selbst.

Jakobus 1,22



## *Inhalt*

**Rückblick**

Seite 4

**Ausblick**

Seite 6

**Angeberwissen**

Seite 8

**Erlebt – ER lebt**

Seite 12

**Persönlich nachgefragt**

Seite 14

**Aus dem Leben eines Pfarrers**

Seite 16

**Gebete zum Mitmachen**

Seite 18

**Gottesdienstplan**

Seite 19

**Regelmäßige Termine**

Seite 20

**Kasualien**

Seite 23

# Was bleibt?

Wahrscheinlich habe ich im Bio-Unterricht nicht gut aufgepasst, denn erst vor wenigen Jahren habe ich die Zusammenhänge verstanden: Im Herbst färben sich die Blätter nicht gelb oder rot, weil sie die entsprechenden Farben produzieren. Es ist vielmehr so, dass die grünen Blattpigmente (das „Chlorophyll“) nach dem Sommer immer mehr abgebaut werden. Sie überdecken nicht mehr das Rot oder Gelb, das schon die ganze Zeit über da war, jetzt aber sichtbar wird.

Man kann darin ein Sinnbild für unser Menschsein sehen: Im Herbst sieht man, was übrigbleibt, wenn die Farben des Lebens allmählich verblassen. Und so stellt sich die Frage: Was bleibt, wenn die Leistungsfähigkeit sinkt, der berufliche oder sportliche Ehrgeiz verfliegt und ich nicht mehr von dem Gefühl lebendig gehalten werde, unentbehrlich zu sein und gebraucht zu werden? Lasse ich mein Leben jetzt schon mit unvergänglichen Farben anreichern, oder versuche ich nur, das „Grün“ zu mehren? Konkreter gefragt: Lebe ich nur für den Sommer, in dem alles lebendig ist und strahlt: Erfolg und Karriere, Energie und Wachstum? Oder bereite ich mich auch darauf vor, dass irgendwann der Herbst und Winter kommen: Gelassenheit und Zufriedenheit, Demut und Versöhnung mit dem gelebten Leben? Dann wird mein Lebensblatt, wenn das „Grüne“ schwindet, nicht einfach verblassen, sondern in neuen Farben leuchten.

Der Apostel Paulus setzt sich in einem seiner Briefe ausführlich und kritisch mit Menschen auseinander, sie sich über ihr Können und Tun definieren. Sie sind stolz auf alles, was bei ihnen grünt und sprießt. Er hält ihnen entgegen: Alles, was wir tun und können und worauf wir stolz sind, wird einmal vergehen. „Nun aber bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei!“ (1. Kor 13,13) Glaube, Liebe und Hoffnung, das sind drei gute innere Kräfte und gleichzeitig drei Gottesgaben, die unseren Charakter färben und mit unvergänglicher Kraft stahlen lassen – auch dann, wenn alles andere verblasst. Paulus schreibt weiter: Nach diesen Gaben kann man „streben“, das heißt: sich nach ihnen ausstrecken, sich um sie bemühen, sie von Gott erbitten.

Die Herbst-Ausgabe unseres Gemeindebriefes ist dem Thema „Abschied“ gewidmet und schlägt gleichzeitig einen Bogen zum Erntedankfest. Die beiden besonderen Sonntagsgottesdienste dieser Zeit sind somit im Blick: Erntedank im Oktober und Ewigkeitssonntag im November. Zwischen beiden gibt es eine feine Verbindungslinie. Denn wir wünschen uns und können auch dafür beten, dass wir nicht vergeblich leben, sondern dass durch uns Farbe in diese Welt und etwas Unvergängliches zur Reife kommt.

Ihr Pfr. Dr. Dirk Kellner

# Rückblick

## *Riesen Spaß beim PJT*

**Mein erster Eindruck: Unglaublich – so viele junge Menschen sind gläubig und wollen das auch feiern! Das Pfingstjugendtreff (PJT) findet jedes Jahr in Aidlingen statt. Es treffen sich mehr als 6000 junge Leute, um gemeinsam zu beten, zu singen und Spaß zu haben. Das Hauptmotto in diesem Jahr war: SAFE.**

Passend zum Thema gibt es Seminare, Workshops, eine Talentbühne und natürlich den PJT-Song.

Es war für jeden etwas dabei: Frühaufsteher konnten morgens kreativ Bibellesen, nachmittags gab es beispielsweise einen Gospel-Workshop, einen Tanzworkshop oder die Real Life Story mit Wilhelm Buntz, dem Bibelraucher. Das war eine der krassesten Geschichten, die ich je in meinem Leben gehört habe.

Abends gab es dann ein Konzert mit dem Hip-Hop-Duo O'Bros und Samuel Koch hat uns an seinem unglaublichen Leben teilhaben lassen.

Selbstverständlich ist das Essen bei solchen Events auch sehr wichtig und ich kann euch garantieren, dass es ungewöhnlich lecker ist, auch wenn es für mehrere Tausend Teilnehmer und Mitarbeiter gekocht werden muss.

## *Die Kirche im Dorf lassen ... oder wo soll sie sonst sein?*

**Der Strategieberatungsausschuss der evangelischen Landeskirche in Baden wird auch für unsere Gemeinde eingreifende Veränderungen mit sich bringen.**

Eines Tages wird die Kirche im Dorf vielleicht nicht mehr nur das Gebäude sein, sondern das, was die Einwohner von Betberg-Seefeldern mit gelebtem Christsein in Verbindung bringen – im Guten wie im Schlechten. Das ist Herausforderung und Chance zugleich, denn es gilt:

Wenn Kirche nicht bei den Menschen ist, dann liegt irgendwo ein Systemfehler. Jesus hat immer ein offenes Ohr für alle Menschen, ihre Nöte, Schwächen und Bedürfnisse und einen Blick für ihre Stärken und Begabungen. Glaube wird konkret in der Begegnung und Beziehung von ganz unterschiedlichen und nie perfekten Menschen. Hierfür braucht es einen Erlebnis- und Beziehungsraum und den finde ich persönlich idealerweise nicht in der

*Hier gibt's weitere Infos zur Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2023:*





Das PJT hat mir riesigen Spaß gemacht und ich hab' sehr viele neue Leute kennen gelernt und hab' mich gleich mit ein paar angefreundet. Eins ist klar: Solch ein Event muss man mindestens einmal erleben und verarbeiten. Man hat auf jeden Fall Lust ein weiteres Mal hinzugehen!

Wer von euch ist beim nächsten Mal mit dabei?

*Eliane Revol*



virtuellen Realität, sondern im ganz alltäglichen Miteinander.

Die „Kirche im Dorf“ ist für mich ein Bild dafür, dass Gott uns in unserem alltäglichen Leben begegnet – schön, dass Gott dann alltäglich wird.

Als Kirchengemeinde sind wir dankbar, dass wir auf diesem Weg von Pfarrer Kellner und seiner Familie begleitet werden. Nachdem die Landeskirche die Pfarrstelle zunächst komplett streichen wollte, konnte nach vielen Gesprächen für die

„Kirche im Dorf“ zunächst eine 50 %-Stelle gesichert werden. Zusätzlich werden weitere 25 % der Pfarrstelle durch zweckgebundene Spenden unserer Gemeinde finanziert.

In Zukunft wird vor Ort nur das möglich sein, was vor Ort auch finanziert wird. Wollen Sie dabei sein?



*Andreas Günter*

# Ausblick

## Weihnachtsmusical in Betberg 2023

Hast du an Weihnachten Zeit und Lust bei unserem Musical im Chor mitzusingen? Du bist mindestens fünf Jahre alt und kannst an den folgenden Terminen zu unseren Proben kommen.

**Donnerstags von 17.15 – 18.45 Uhr** im Gemeindehaus in Seefeldeln:

- 16. November 2023
- 23. November 2023
- 30. November 2023
- 07. Dezember 2023
- 14. Dezember 2023
- 21. Dezember 2023

Außerdem treffen wir uns zwei Mal **samstags** um **15 Uhr** in der Kirche in Betberg:

- 16. Dezember 2023
- 23. Dezember 2023

Die Aufführung ist im **Weihnachtsgottesdienst** an Heiligabend (24.12.) um **16.30 Uhr!**

Die Anmeldung erfolgt bei der Probe. Wir freuen uns auf dich!

### Kontakt und Informationen

- Pfarrer Dirk Kellner  
(Tel.: 0151 57935861)
- Chor: Annedore Leser  
(Tel.: 0157 71076443)
- Theater: Sandra Revol  
(Tel.: 07631 705807,  
E-Mail: revol2@gmx.de)

*Aktuelle Informationen zum Musical sowie die Einverständniserklärung zum Ausfüllen finden Sie hier:*



### Die Weihnachtsmäuse, Gero Philippsen

#### Worum geht es im Musical?

*Die beiden Mäuse Benjamin und Rahel werden aus der gewohnten Eintönigkeit ihres Alltags gerissen, als sich plötzlich unerwarteter Besuch auf den Feldern Bethlehems einstellt. Sie erleben hautnah, wie Jesu Geburt die Menschen anspricht und begeistert ...*



## **Ausstellung und Vortrag in Heitersheim**

**13.10. – 27. 10. 2023**

### **Ausstellung „Frieden ist möglich – auch in Palästina“**

Die Ausstellung im evangelischen Gemeindezentrum in Heitersheim blickt zurück auf 75 Jahre Gründung des Staates Israel und 75 Jahre Flucht und Vertreibung der Palästinenser aus Palästina, im Arabischen ‚Nakba‘ (Katastrophe) genannt. Sie sucht den Dialog zu Wegen in eine friedliche Zukunft und zu unserer Verantwortung als Deutsche heute. Sie ist Teil des „Dialogwegs Israel-Palästina“ der badischen Landeskirche.

Die Ausstellung in Heitersheim ist geöffnet von Dienstag bis Freitag, 17 – 19 Uhr sowie Sonntag nach dem Gottesdienst von ca. 11.30 – 17 Uhr.

Informationen zur Ausstellung finden Sie zur Vor- und Nachbereitung auch online.

### **Vortrag „Streit ums Heilige Land“**

*Donnerstag, 19.10.2023, 19.00 Uhr, Ev. Gemeindezentrum Heitersheim*

Im Rahmen der Ausstellung zu 75 Jahre Staatsgründung Israel und 75 Jahre „Nakba“ spricht Oberkirchenrat Wolfgang Schmidt, Evangelische Landeskirche in Baden. Von 2012 bis 2019 war Wolfgang Schmidt Propst an der Erlöserkirche in Jerusalem und somit Repräsentant der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und ihrer Stiftungen in Jerusalem. Heute ist er Leiter des Bildungsreferats der badischen Landeskirche.

Am Vortragstag ist die Ausstellung bis 20.30 Uhr geöffnet.

*Leitung: Doris Banzhaf, Leitung Evangelische Erwachsenenbildung Emmendingen | Breisgau-Hochschwarzwald*

*Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinden Heitersheim/Eschbach und Gallenweiler sowie die Katholischen Seelsorgeeinheit Heitersheim in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Emmendingen | Breisgau-Hochschwarzwald.*



In dieser Serie erfahren Sie interessante Fakten und Hintergründe rund um Bibel und Christentum.

Dirk Kellner

# THEMA: ERNTEDANK

Im jüdischen Festkalender gibt es zwei Erntedankfeste: Das Wochenfest „**SCHAWUOT**“ zur Zeit der ersten Weizenernte (später Frühling) und das Laubhüttenfest „**SUKKOT**“ am Ende der Erntezeit (Herbst).

In **DEUTSCHLAND** feiern wir das Erntedankfest am

## 1. SONNTAG IM OKTOBER

**350 MAL**



kommt das Wort „Dank“ bzw. „danken“ in der Lutherbibel vor, über 20 Mal als Aufforderung.

Der größte Erntedankfestzug findet in Fürth statt mit über 3000 Mitwirkenden und



**100.000 ZUSCHAUERN**

Die katholische Bezeichnung für das **ABENDMAHL** ist „Eucharistie“ und leitet sich vom griechischen Wort für **DANKEN** („eucharistein“) ab.



# THANKSGIVING

ist in den **USA UND KANADA** nach Weihnachten das **ZWEITWICHTIGSTE FEST**. Es wird am vierten Donnerstag im November gefeiert.

**SECHS MAL** wird in der Bibel folgender Vers wörtlich wiederholt: „**DANKET DEM HERRN**, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“ (Ps 118,1 u.ö.).

~ **3 – 4 %**

der **BADISCHEN KIRCHENMITGLIEDER** besuchen durchschnittlich den **ERNTE-DANKGOTTESDIENST**.

Einer psychologischen Studie zufolge hat ein **DANKTAGEBUCH**, das nur sechs Minuten täglich erfordert, **SIEBEN POSITIVE EFFEKTE** ([urbestself.de](http://urbestself.de)).



**4.500 KALORIEN**

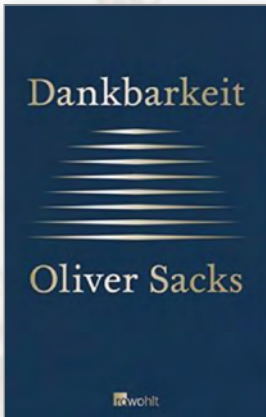
nimmt der **DURCHSCHNITTLICHE AMERIKANER** an Thanksgiving zu sich.

Ein wichtiger Tipp für ein **ZUFRIEDENES LEBEN** steht in 1. Thessalonicher 5,18: „**SEID DANKBAR IN ALLEN DINGEN.**“

**SEIT 1989**

**BEGNADIGT** der amerikanische Präsident jährlich zu Thanksgiving einen **TRUTHAHN** und bewahrt ihn so vor dem Backofen.





## Dankbarkeit

*Oliver Sacks,  
Rowohlt-Verlag 2015, 10 Euro*

Oliver Sacks (1933 – 2015) war Professor für Neurologie und Psychiatrie an der Columbia University. Bekannt wurde er durch seine neurologischen Fallgeschichten, die sehr faszinierend zu lesen sind.

Kurz nach Beendigung der Niederschrift seiner Biografie 2014 erfährt er, dass der schwarze Hautkrebs, der 2005 in einem Auge entdeckt und erfolgreich behandelt worden ist, nun in seinem ganzen Körper erneut aufgetreten ist. Es ist ihm sofort bewusst, dass er nur noch eine kurze Lebenszeit zu erwarten hat.

Innerhalb weniger Tage schreibt er den Aufsatz „Mein Leben“, in dem er seine Dankbarkeit für ein erfülltes Leben zum Ausdruck bringt. In seinen letzten Lebensmonaten schreibt er noch mehrere kurze Texte, in denen er über

# Gelesen

das Altern, seine Krankheit und den nahenden Tod nachdenkt. Zwei Wochen vor seinem Tod wird der letzte Text unter dem Titel „Sabbat“ veröffentlicht, in dem er seine jüdische Herkunft und sein Heimweh nach dem Frieden des Sabbat reflektiert, obwohl er sich selbst als nicht gläubig begreift.

Das schmale Büchlein bietet in berührender Sprache Anlass, über das eigene Leben und dessen Endlichkeit nachzudenken. Wir sind eingeladen, dankbare(re) Menschen zu werden. Gerade als Christen haben wir Grund dazu.

*Unser Fazit: Lesen!*



*Andreas Günter*



## *Trauern dürfen*

Die Trauer zieht sich wie ein roter Faden durch mein Dasein. Eine liebe Freundin nimmt sich das Leben. Wir sind beide Studentinnen, gerade einmal zwanzig Jahre alt. Nach ihrem nächtlichen Sturz von einem Baukran, liegt nur noch mir das Leben zu Füßen. Im Laufe der folgenden Jahre kämpfen zwei andere Freundinnen erfolglos gegen bösartige Tumore. Fassungslos stehe ich an ihrem Grab. Seit mehr als zehn Jahren gilt unser Sohn als Palliativpatient, obgleich er die von Ärzten prognostizierte Lebenszeit weit überschritten hat. Diese schmerzvolle Endlichkeit, sie folgt mir auf Schritt und Tritt. Manchmal kommt es mir so vor, als trage ich sie permanent in meiner Handtasche.

Jeden Winkel der Trauer und des Abschieds hat mein Herz vielfach und facettenreich erkundet. Die Sprachlosigkeit der Ohnmacht. Der Abgrund der Verzweiflung. Die Dumpfheit des Schmerzes. Die Tiefe der Traurigkeit. Die Wucht der Wut. Das Erdbeben des Haders. Die Kälte der Resignation. Die Wüste der Ein-

samkeit. Die Grenzenlosigkeit der Leere. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Die Gelassenheit dieser Aussage erscheint mir nicht selten als pure Provokation. Es kann mir nicht gleichgültig sein, ob ein Mensch leben darf oder sterben muss. Es macht einen großen Unterschied für



mich, wie alt jemand wird oder wie gesund er ist. Allein die Zugehörigkeit zu Gott, das Wissen um himmlische Herrlichkeit in Ewigkeit für alle, die an Jesus glauben, kürzt meine Wege der Trauer mitnichten ab. Was steht im zweiten Teil des Verses? Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Die Bibel betont etwas mit der Dopplung Leben oder Sterben. Sie legt den Fokus auf das Unabänderliche: Was auch immer geschieht, Gläubige gehören Gott und gehören zu Gott und haben die ganze Zeit über Anteil an Gottes Wirklichkeit. Dort, wo mit dem Tod für viele das Ende gesetzt ist, der Abschied absolut und allein die Erinnerung bleibt, dort geht für Christen die Gegenwart Gottes weiter, auch wenn wir sie uns in unserer Begrenztheit nur vage vorstellen können. Mit Jesus zu leben bedeutet, ihm mit jedem Tag entgegenzugehen, bis der letzte Vorhang fällt. Diese Perspektive verändert mein Leben. Meine Wege der Trauer haben ein Ziel und zwar ein Ziel, das ich schon jetzt kenne und immer tiefer kennen lernen kann: Jesus Christus. So schmerzhaft die Prozesse des Begleitens und Abschiednehmens sind – der Gläubige gibt den geliebten Menschen Stück für Stück in die liebenden Hände Gottes zurück.

Hier winkt sie wieder, die Endlichkeit in meiner Handtasche. Doch es gibt auch die ewige Liebe, nach der ich mich täglich ausstrecken kann, wenn die Wellen der Trauer über mich hereinbrechen. Die großen Geheimnisse des Lebens und Sterbens werde ich nicht verstehen, den Kreislauf des Werdens und Vergehens nicht durchbrechen. Aber jede Stunde, jede Minute, jede Sekunde, die mir geschenkt sind, kann ich Gott bitten, bei mir zu sein, damit ich mich nicht im Vergänglichen verliere, sondern an dem festhalte, der alles überdauern wird.

*Leben wir, so leben wir dem HERRN; sterben wir, so sterben wir dem HERRN. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HERRN. Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebendige HERR sei. (Die Bibel nach Luther in Römer 14, 8-9)*

Susanne Kellner



*Hier stellen wir Fragen zu Themen, die bewegen.*

*Nachgefragt von Sandra Revol*

## Ingrid Engler

### **Frau Engler, wer sind Sie?**

Vieles! Ehefrau, Mutter, Schwiegermutter, Oma, Freundin, Schwester, Schwägerin, Gotti, Tante, Nachbarin, Mitglied in der Kirchengemeinde, Rentnerin, Arbeitskreisleiterin bei der Notfallnachsorge.

### **Wieso engagieren Sie sich in der psychosozialen Notfallnachsorge des DRK?**

Irgendwie hat mich schon als Jugendliche interessiert, wie Menschen mit dem Tod von Angehörigen umgehen. Damals starb meine Uroma mit 88 Jahren – ich war 14. Dieses Ereignis war für mich der erste sehr bewusste Kontakt mit Sterbenden und Verstorbenen. Meine Uroma lebte zu dieser Zeit in meiner Familie. In Gesprächen mit ihr konnte ich mich auf ihren Tod vorbereiten. Dadurch war die Situation insgesamt – sogar ihre Beerdigung – für mich gut zu meistern.

Vor ungefähr 20 Jahren, als die Notfallnachsorge in Müllheim Mitarbeiter suchte, war dies für mich eine gute Möglichkeit, ehrenamtlich sozial aktiv zu sein und mich als Christin zu engagieren.

### **Wer ist Gott für Sie?**

Das Fundament.

### **Wofür schlägt Ihr Herz?**

An erste Stelle möchte ich Jesus setzen und dann meine Familie.



**Was tun Sie, um sich richtig zu entspannen?**

Schlafen – ohne Wecker, beten, mich um meine Enkel kümmern, Singen oder Sudokus machen – je nach Bedürfnis.

**Welches Zitat wollen Sie mit uns teilen?**

Es ist ein Auszug aus dem Lied „Wind des Lebens“ von Martin Pepper: „Herr der Ewigkeit komm in meine Zeit. Sende mir den Wind des Lebens. Alles um mich her – ändert sich so sehr. Herr ich brauch den Wind des Lebens. Schöpfer, Deine Gegenwart erfüllt mein Herz mit Liebe und Dein Geist, er weht in meine Welt hinein – ich bin nicht allein.“

**Welchen Rat würden Sie Ihrem jugendlichen Ich geben?**

Lebe intensiver und bewusster: Nimm einzelne Momente bewusster wahr und nimm dir die Zeit, Situationen zu durchdenken. Es ist außerdem häufig sinnvoll, erst zu denken und dann zu reden.

**Wovon träumen Sie?**

Vom nächsten Urlaub und von einer Kirchengemeinde, in der jeden Sonntag 30 Minuten lang Loblieder gesungen werden.

# Der Pfarrer mit der Schaufel

**Mein Berufsstand arbeitet vor allem mit seinem Mundwerk. Unsere Hände kommen in der Regel nur zum Einsatz, um schriftlich festzuhalten, was wir später mündlich loslassen wollen.**

Bei besonderen Anlässen wird der Pfarrerberuf aber im wörtlichen Sinne zum „Handwerk“. Dazu gehört nicht nur Tische auf- und abbauen beim Gemeindegemittagessen, Lautsprecher schleppen beim Open Air-Gottesdienst oder das Grillen beim Jugendgottesdienst. Auch im geistlichen „Kerngeschäft“ ist Handarbeit gefragt: Bei einer Taufe werde ich zum Wasserschöpfer, beim Abendmahl zum Kellner 😊 und bei einer Bestattung zum Bauarbeiter. Denn plötzlich hat der Pfarrer eine Schaufel in der Hand und wirft drei Mal Erde aus einem bereitgestellten Kübel auf Sarg oder Urne.

Warum eigentlich? Passend zum Thema dieses Gemeindebriefs möchte ich kurz erzählen, warum für mich diese „Hand“lung geistlich und emotional wichtig ist.

Von besonderer Bedeutung sind die Worte, den sogenannten Erdwurf begleiten: „Erde zu Erde, Asche zu Asche und Staub zum Staube.“ Diese liturgische Formel wird von allen christlichen Konfessionen verwendet und ist den ersten Seiten der Bibel entlehnt. Dort wird poetisch und tief sinnig erzählt, wie Gott die

gesamte Schöpfung entstehen lässt und den Menschen das Leben schenkt. Doch die Menschen wenden sich von Gott und damit von der Quelle des Lebens ab. Die Folge ist, dass Mühsal, Vergänglichkeit und Tod an Macht über die Schöpfung gewinnen. Gott besiegelt dieses Schicksal, indem er dem ersten Menschen Adam die Folgen seiner Entscheidung deutlich macht: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist. Denn Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.“ (Gen. 3,19; Lutherbibel 2017).

Der Erdwurf des Pfarrers (natürlich auch der Pfarrerin, des Diakons, des Bischofs usw.) bringt somit die Vergänglichkeit des Lebens ins Bewusstsein. Wir sehen unser eigenes Schicksal. Auch wir werden zu Erde, Asche und Staub zerfallen. Gleichzeitig wird mit dieser Handlung die Wirklichkeit des Todes akzeptiert. Der Erdwurf ist der Beginn des eigentlichen Begräbnisses und macht deutlich: Der Verstorbene ist wirklich tot. Er geistert nicht in unseren Wohnungen und nicht auf dem Friedhof umher. Er hat seinen Platz hier in der Erde. Dort ruht er und dort bleibt er. Der Verstorbene soll auch



nicht in unseren Gedanken umhergeistern. Wir wollen unsere Toten nicht vergessen, aber sie sind nicht mehr bei uns oder um uns herum. Dieser Gedanke ist schmerzlich, aber auch entlastend. Ich muss und darf mein Leben weiterleben, ohne ständig vom Tod und der Trauer um den Verlust bedrängt zu werden. Darum ist es gute Sitte, dass auch die Angehörigen den Erdwurf wiederholen. Sie setzen die Bestattung fort und akzeptieren damit symbolisch den Tod ihres Verstorbenen. Emotional kann diese Handlung eine wichtige Funktion haben. Sie bringt zum Ausdruck: „Ich lasse dich in Frieden ruhen. Hier hast du deinen Platz und ich habe meinen Platz in meinem Leben. Ich werde dich ab und zu hier besuchen, aber ich werde immer wieder in mein eigenes Leben zurückkehren. Ich will die Trauer und den Abschiedsschmerz nicht immer in mir und um mich haben. Denn mein Leben soll und darf weitergehen. Und irgendwann wird auch Freude und Leichtigkeit dort wieder ihren Platz finden.“

Direkt auf dem Erdwurf folgt ein Hoffnungswort, das wie ein Kontrast wirkt. Es setzt der bitteren Realität des Todes die Hoffnung unseres Glaubens und die Macht Gottes entgegen. Es lautet zum Beispiel so: „Wir aber hoffen auf unseren Herrn Jesus Christus. Er spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Diese Worte spielen auf die Ostergeschichten an und erinnern uns: Jesus ist für unsere Schuld am Kreuz gestorben und am dritten Tage



auferstanden. Er hat die Sünde, den Tod und die ewige Verlorenheit besiegt. Er öffnet jedem, der an ihn glaubt, die Türe zum ewigen Leben. Tod und Vergänglichkeit haben nicht das letzte Wort, sondern derjenige, der uns das Leben geschenkt hat und bei der Auferstehung der Toten wieder neu schenken wird. Um deutlich zu machen, dass diese Hoffnung genauso Wirklichkeit ist wie der Tod, liegen oft Blüten bereit, die mit den Hoffnungsworten ins Grab gestreut werden. Auch hier sind die Angehörigen eingeladen, diese Handlung zu wiederholen. Sie können damit den Gedanken verbinden: „Ich halte mich an die Hoffnung, dass Jesus Christus für dich und für mich der Weg zur Ewigkeit ist. Dort wird alle Trauer vorüber und aller Schmerz überwunden sein. Gott wird alle Tränen abwischen. Das Leben wird neu erblühen.“

*Pfr. Dr. Dirk Kellner*



*Dort, wo die Leerzeilen stehen, kann der Name eines sehr  
kranken oder dem Tode nahen Menschen eingesetzt werden.*

## *Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn*

*Genesis 32,27*

Gott, du weißt, dass uns eigentlich die Worte fehlen.  
Vor ein paar Stunden sah unser Leben noch ganz anders aus.  
Jetzt stehen wir hier, fassungslos.  
Und wir fragen: „Warum?“

Unser Leben ist zerbrechlich, aber so zerbrechlich?

Gott, eigentlich dachten wir, dass du alle Wege mit uns gehst  
und uns behütest auf allen Wegen, vor Gefahren, vor dem Bedrohlichen.

Es ist anders gekommen.  
Wir müssen \_\_\_\_\_ gehen lassen.  
Keiner von uns kann jetzt ermessen, was das bedeutet.  
Wir stehen unter Schock.

Aber wir lassen \_\_\_\_\_ nicht gehen  
und wir lassen dich nicht, Gott, wenn du uns nicht segnest.  
Hilf uns, stärke uns, segne uns, Gott.

So segne dich, \_\_\_\_\_,  
der Gott, den wir nicht begreifen, aber dessen Hilfe wir erhoffen,  
der Vater, der dich liebevoll gemacht hat,  
der Sohn, der auch diesen Weg mit dir geht,  
der Heilige Geist, der dein Ende in einen neuen Anfang verwandelt.  
Amen.




*Christoph Seidl*

# Gottesdienste

## September

03.09.	13. So. nach Trinitatis	Betberg	10 Uhr	Pfr. E. Hauser & Pfr. H.P. Wolfsberger	
10.09.	14. So. nach Trinitatis	Seefeld	10 Uhr	Pfr. G. Jost	
17.09.	15. So. nach Trinitatis	Seefeld	10 Uhr	Pfr. D. Kellner	
24.09.	16. So. nach Trinitatis	Betberg	10 Uhr	H. Schaffenberger	

## Oktober

01.10.	17. So. nach Trinitatis <i>Erntedank</i>	Seefeld	10 Uhr	Pfr. D. Kellner	
08.10.	18. So. nach Trinitatis	Betberg	10 Uhr	Pfr. D. Kellner	
15.10.	19. So. nach Trinitatis	Betberg	10 Uhr	Pfr. E. Hauser & Pfr. H.P. Wolfsberger	
22.10.	20. So. nach Trinitatis	Seefeld	10 Uhr	Präd. K. Rudishauser	
29.10.	21. So. nach Trinitatis	Seefeld	10 Uhr	Pfr. D. Kellner	 

## November

05.11.	22. So. nach Trinitatis	Betberg	10 Uhr	H. Schaffenberger	
12.11.	Drittletzter So. des KiJ	Seefeld	10 Uhr	Präd. K. Rudishauser	
19.11.	Vorletzter So. des KiJ	Betberg	10 Uhr	Pfr. E. Hagedorn	
26.11.	Ewigkeitssonntag	Betberg	10 Uhr	Pfr. D. Kellner	



Abendmahl



Nachgedacht: Nach dem Gottesdienst Orgelvariationen zum Wochenlied



M&M-Gottesdienst



Gottesdienst+: Der etwas andere Gottesdienst plus Mittagessen

# Angebote

## Regelmäßige Termine

### Kindergottesdienst

Gemeinsam spielen, singen, lachen und Gott begegnen. Für Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren.

Termine: Wenn der Gottesdienst in Seefeldern stattfindet, ist parallel Kindergottesdienst im Gemeindehaus (nur während der Schulzeit).

Ansprechperson:  
**Heidi Rohrwasser** (07631 / 3960)

### Krabbelgruppe

Singen, spielen und Austausch für die Kleinsten und ihre Eltern.

Termine: Donnerstags 9:30 – 10:45 Uhr im Gemeindehaus in Seefeldern.  
**Für Kinder von 0 bis 3 Jahren.**

Ansprechperson:  
**Nadine Engler** (0178 / 4626005)

### Kids-Treff

Ein bunter Vormittag mit Spielen, Kreativaktionen und Geschichten.  
**Für Kinder von 5 bis 12 Jahren.**

Termine: Etwa einmal pro Monat am Samstag Vormittag 9:30 – 12:00 Uhr.  
Nächste Termine: 30.9., 21.10., 18.11.

Ansprechperson:  
**Ingrid Engler** (07634 / 4477)

### Konfis

Der nächste Konfi-Kurs beginnt im Frühsommer 2024 und führt zur Konfirmation im April 2025.

Er umfasst zwei Jahrgänge und richtet sich an Jugendliche, die zwischen dem 01.07.2009 und 30.06.2011 geboren sind. Weitere Informationen finden Sie auf der Website unter „Lebensstationen“.

Ansprechperson:  
**Dirk Kellner** (0151 / 57935861)

### Herbert & Hilde

Chillig, kreativ, verrückt, entspannt, abenteuerlich und lecker – das ist die Teenie-Gruppe der Kirchengemeinde.  
**Alter: Konfi plus**

Die Termine werden in der Chat-Gruppe vereinbart.

Ansprechpersonen:  
**Irmgard Schaffenberger** (0152 / 38925623)  
und **Dirk Kellner** (0151 / 57935861)

### Connected & Con-Action

Jugendgottesdienste, gemeinsam mit der ev. Kirchengemeinde Staufen-Münstertal und Vineyard Staufen  
**Alter: Konfi plus**

Nächste Termine: 29.9., 22.10., 1.12.

Ansprechperson:  
**Dirk Kellner** (0151 / 57935861)

## **M & M-Gottesdienst**

Ein Gottesdienst für Familien mit großen und kleinen Kindern, meist mit anschließendem Mittagessen.

Termine: Etwa alle drei Monate.  
Nächster Termin: 3.12.



Ansprechperson: **Kerstin Thum** (07634/695723)

## **Tanzen – Gott zum Lob und uns zur Freude**

Bewegte und meditative Tänze im Kreis – Übungen für Beweglichkeit und Achtsamkeit – Freude am Bewegen und im Miteinander.

Termine: Am 2. und 4. Dienstag jeden Monats (außer in den Schulferien) von 20:00 – 21:15 Uhr im Gemeindehaus in Seefeld.

Ansprechperson:  
**Christine Klenk** (07631/9319184,  
christine.klenk@gmail.com)

## **Kaffee und mehr**

Gemeinsames Kaffeetrinken, Zeit zum Reden, ein Thema bedenken, ein gutes Wort mit auf den Weg nehmen.

Termine: Am ersten Dienstag im Monat (außer Dezember) um 15 Uhr im Gemeindehaus Seefeld.  
Nächste Termine: 5.9., 7.11.

Ansprechperson:  
**Ingrid Engler** (07634/4477)

## **Mitarbeiter-Treffen**

Austausch, Ermutigung, Gebet für die Gemeinde – für alle Interessierten und Engagierten in den verschiedenen Bereichen unserer Gemeinde.

Termine:  
Alle 2 – 3 Monate montags um 19 Uhr im Gemeindehaus Seefeld.  
Nächster Termin: 25.9.

Ansprechperson:  
**Albert Engler** (07634/4477)

## **Gebets- und Hauskreise**

In verschiedenen Gebets- und Hauskreisen treffen sich Menschen aus unserer Gemeinde und von außerhalb, um sich gegenseitig zu ermutigen und im Glauben zu wachsen.

Termine: unterschiedlich

Informationen über das Pfarrbüro  
(07634/2896)



# Kasualien

▪

[Redacted text block]

[Redacted text block]

*Kasualien berücksichtigt bis 10.08.2023*

*„Das ist mein Gebot, dass ihr einander  
liebt, wie ich euch liebe.“*

*Johannes 15, 12*

## Evangelisches Pfarramt

Kirchstraße 10a · 79426 Buggingen-Seefelden

Telefon: 07634 / 2896

E-Mail: [betberg-seefelden@kbz.ekiba.de](mailto:betberg-seefelden@kbz.ekiba.de)

<https://eki-betberg-seefelden.de>

 [eki\\_betberg\\_seefelden](#)

Bürozeiten: Mittwoch 08:00 – 12:00 Uhr

Pfarrer Kellner ist erreichbar unter Telefon 0151 / 5793 5861

(Sprechzeit nach Vereinbarung)

## Unsere Spendenkonten

Ev. Kirchengemeinde Betberg-Seefelden

Volksbank Breisgau-Markgräflerland

IBAN DE69 6806 1505 0006 0134 06

Für den Pfarrstellenfonds

IBAN DE64 6806 1505 0056 0134 07

BIC GENODE61IHR

## Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Betberg-Seefelden

Verantwortlich: Pfarrer Dr. Dirk Kellner

Redaktion: Andreas Günter, Heike Halbauer, Dirk Kellner, Susanne Kellner, Sandra Revol

Gestaltung & Layout: Birgit Meyer

Quellen: Monatsspruch Oktober: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei (Seite 2) | Fotografien: Eliane Revol (Seite 7), freepik.com (Seiten 1, 5, 10, 12, 14, 18), pixabay.com (Seite 22)